

# Russland–Europäische Union – Modernisierungspartnerschaft

STATEMENT VON BERNHARD KASTER MDB

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Modernisierungspartnerschaft zwischen Europa und Russland wie auch im speziellen zwischen Deutschland und Russland ist derzeit in aller Munde. Auch der diesjährige Petersburger Dialog wird sich der Rolle von Staat, Bürger und Gesellschaft in der Modernisierungspartnerschaft widmen.

Umfragen belegen, dass in Russland besonders große Erwartungen hinsichtlich der Modernisierungspartnerschaft an Deutschland gerichtet sind. Umgekehrt zeigen Umfragen in Deutschland, dass der ganz große überwiegende Teil der Bevölkerung einer engen Kooperation mit Russland sehr positiv gegenüber steht.

Die Modernisierungspartnerschaft betrifft vor allem nicht nur die Wirtschaft. Wirtschaftlicher Fortschritt kann nur erfolgreich sein, wenn er auch gleichfalls mit gesellschaftlichem und politischem Fortschritt einher geht. Fortschritt in der Wirtschaft bedingt auch eine starke Gesellschaft, bedingt Demokratie und bedingt Rechtssicherheit.

Meine Damen und Herren, persönlich plädiere ich vor allem dafür, der Modernisierungspartnerschaft zwischen Europa und Russland bzw. Deutschland und Russland mehr Breite und Tiefe zu geben. Wie kann das erreicht werden? Deutschland hat vor allem drei große Stärken in die Partnerschaft einzubringen. Die Stärke Deutschlands – über die auch vorhandenen Schwächen will ich heute nicht sprechen –, bestehen im Wesentlichen aus drei Elementen.

Das ist zum einen der subsidiäre Staatsaufbau, d. h. eine starke Selbstverwaltung der Gemeinden und Städte.

Zum zweiten ist es die ganz überwiegende mittelständische Struktur der Wirtschaft, d.h. kleine und mittlere Betriebe sind führend bei den Arbeits- und Ausbildungsplätzen wie aber auch ihrer Innovationsfähigkeit.

Als drittes Element will ich die große Bereitschaft der deutschen Bürgerinnen und Bürger zur ehrenamtlichen Übernahme von gesellschaftlichem Engagement benennen.

Hieraus folgere ich, dass in die Modernisierungspartnerschaft mehr als noch in der Vergangenheit auch die Regionen, die Gemeinden und Städte eingebunden werden müssen und vor allem die wirtschaftliche Zusammenarbeit noch stärker auf den Mittelstand ausgerichtet wird.

Konkret muss dies auch heißen, dass die Anzahl kommunaler Partnerschaften, die derzeit noch unter 100 liegt, in der nächsten Zeit möglichst ausgeweitet werden sollte. Viele Unternehmen bestätigen mir, dass durch die Gemeinden und Städte, so auch in Russland, wichtige Vermittlungen vorgenommen werden können.

Ich habe davon gesprochen, dass der wirtschaftliche Fortschritt in jedem Falle mit einem gesellschaftlichen Fortschritt einher gehen muss. Bei diesem Punkt ist es daher besonders wichtig, den Jugendaustausch, der z.B. von der seit fünf Jahren bestehenden Jugendstiftung wahrgenommen wird,

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

**RUSSLAND**

BERND KASTER

März 2011

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/russland](http://www.kas.de/russland)

weiter ausgebaut wird. Ich meine hier Jugendaustausch im Sinne von Studentenaustausch, Jugendgruppen, Auszubildende und kulturelle Kontakte; aber auch den Austausch junger Arbeitnehmer zwischen Betrieben in Russland und Deutschland.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich zum Schluss noch drei sehr konkrete Dinge ansprechen, die wir politisch in aller nächster Zeit angehen bzw. lösen müssen. Es ist außerordentlich bedeutsam und richtig, dass in wenigen Wochen ein gemeinsames Jahr für Forschung und Wissenschaft zwischen Deutschland und Russland eröffnet wird. Auf diesem Feld hat man hierzu ein großes Jahresprogramm zusammen gestellt.

Ein zweiter Punkt ist - und da sind sowohl Russland wie auch Deutschland gefordert - die Lösung der noch offenen Visaproblematik. Es bleibt zu hoffen, dass sich bis Ende April hier eine Lösung ergeben kann. Die Probleme, die wir in Deutschland hierzu sehen, muss man in Verbindung auch mit Nachbarstaaten Russlands betrachten. Andererseits war es auch nicht hilfreich, dass von russischer Seite Visabestimmungen im November oder Dezember verändert wurden, was beispielsweise zu einem großen Einbruch beim Russlandtourismus geführt hat.

Abschließend noch ein Wort zum immer noch verhandelten Partnerschafts- und Kooperationsabkommen Russland – EU. Auch hier sollte man doch bald zu abschließenden Ergebnissen kommen. Die Probleme bezüglich des WTO-Beitritts oder auch der Energiecharta müssen hier noch gelöst werden. Hier haben wir seitens der Politik noch wichtige Aufgaben vor uns. Aber gerade dieses Abkommen kann eine wichtige Grundlage für die Beziehungen in den nächsten Jahren sein. Sehr geehrte Damen und Herren, Europa und Russland - Deutschland und Russland - sind doch letztlich auf einem guten Weg. Dieser Weg braucht weiterhin Stabilität, - Stabilität durch die Bürger, die Zivilgesellschaft und die Politik.